

Überall unter der Haut befanden sich z. T. millimeterdicke Ansammlungen von geronnenem Blut. Die Haut selbst war auf der Bauchseite fast ganz durchlöchert und geschlitzt. Vermutlich hatten sich die beiden Mauerseglermännchen bei einem Paarungskampf so sehr ineinander verkrallt, daß sie wegen den stark sichelförmig gebogenen Krallen nicht mehr voneinander loskamen.

Josef Reichholf, Aigen a. Inn, 69^{1/2}

Über das Vorkommen von *Motacilla flava cinereocapilla* Savi am Alpennordrand im Frühjahr 1963

Bodensee

Nachdem bis zum 9. 4. der Schafstelzen-Durchzug im Fussacher Ried (Vorarlberg) noch kaum eingesetzt hatte, tauchten am 11. 4. die ersten Gruppen auf. Dabei wurde auf einem Acker ein Trupp von 7 Männchen und zwei Weibchen bemerkt, wobei 3 Männchen die Merkmale der Rasse *Motacilla flava cinereocapilla* zeigten. Auch am nächsten Tage hielten sich am gleichen Ort noch 2 Männchen und 1 Weibchen derselben Form auf. Daß es sich dabei doch mit ziemlicher Sicherheit um südliche Vögel handelte, zeigte außer den typischen Merkmalen die zusätzliche Beobachtung zweier Kurzzeherlerchen *Calandrella brachydactyla*, die sich am 11. 4. nur wenige hundert Meter von den Schafstelzen entfernt aufhielten (ausführliche Mitteilung an anderer Stelle vorgesehen).

Peter Willi, Zürich, Forchstr. 55

Am 12. 4. wurden im Rheindelta bei Bregenz in einem Trupp von etwa 80 Schafstelzen 6 Exemplare der aschköpfigen Form *Motacilla flava cinereocapilla* festgestellt. Die Rassenmerkmale der Schafstelzen, die sich auf einer Kiesinsel im Rheinkanal aufhielten, konnten aus etwa 70 m Entfernung mit dem 40fachen Glas gut bestimmt werden: grauer Kopf ohne Augenstreif, weiße Kehle.

Am 15. 4. gelang es, 18 Schafstelzen im Japannetz zu fangen, von denen ebenfalls zwei zu *cinereocapilla* gehörten. Beide Exemplare wiesen hinter bzw. über dem Auge kleine weiße Flecken auf, was möglicherweise auf einen schwachen *iberiae*-Einschlag deutet. Gleichzeitig ließ sich auch eine Zitronenstelze, *Motacilla citreola*, beobachten, worüber jedoch an anderer Stelle ausführlicher berichtet werden soll.

Für die Überlassung ihrer Beobachtungen danke ich Herrn R. ORT-
LIEB, sowie meinen Freunden H. JACOBY, G. JUNG und S. SCHUSTER.

Gerhard Knöttsch, 7987 Weingarten, Pädagogische Hochschule

Chiemsee

Während eines gemeinsam mit G. HOHLT und M. LOHMANN durchgeführten Besuches der Achenmündung gelangte am 13. und 14. 4. ein kleiner, locker in den Schwemmbänken verteilter Trupp von etwa einem Dutzend Schafstelzen zur Beobachtung. Dabei konnte neben einigen Vertretern der Nominatform ein Männchen der aschköpfigen Rasse *Motacilla flava cinereocapilla* festgestellt werden: mausgrauer Kopf, schwarzgraue Wangen, vollständig fehlender Augenstreif, weiße Kehle. Ein winziger weißer Fleck hinter dem Auge konnte aus 10 m Distanz auch mit dem 12fachen Glas kaum noch wahrgenommen werden. Ein weiteres Männchen entsprach genau der Abbildung von *M. fl. iberiae* im „PETERSON“ (wie *cinereocapilla*, der Superciliarstreif jedoch erst hinter dem Auge beginnend), — wobei berücksichtigt werden muß, daß diese Abbildung irreführend ist: typische *iberiae* weisen einen vollständigen Überaugenstreif auf (SAMMALISTO 1961, SCHWARZ 1956). Unvollständige, auf die Zonen vor oder hinter dem Auge beschränkte oder auf den Umfang weißer Flecken reduzierte Streifen kommen nach SCHWARZ (1956) gerade den südfranzösischen Mischpopulationen zwischen *iberiae* und *cinereocapilla* zu.

Die Einflüge dürften sicherlich mit dem außergewöhnlich heftigen Föhneinbruch am 10. und 11. 4. in Zusammenhang stehen. In Ismaning herrschte während dieser Zeit, laut freundlicher Mitteilung von W. Wüstr, ebenfalls starker Schafstelzen-Durchzug, ohne daß dabei jedoch auf das Vorkommen einzelner Rassen geachtet wurde. Am



Motacilla flava cinereocapilla, Fängling

Federsee wurden offenbar überhaupt keine Feststellungen gemacht (HAAS an KNÖTZSCH).

Das Chiemsee-Vorkommen bedeutet das fünfte bekannt gewordene Auftreten von *cinereocapilla* in Bayern (WÜST 1962). In Wirklichkeit dürfte diese Form öfters auftauchen, unerkannt und mit Vertretern anderer Rassen in gemischten Flügen. Dafür spricht neben wiederholten Beobachtungen im Rheindelta am Bodensee und einem Vorkommen im Nordschwarzwald (W. HAAS 1959) besonders ihr vom normalen Areal abgesprengtes Brüten an mehreren Punkten der Schweiz nördlich der Alpen und im Elsaß (SCHWARZ 1949, 1956). Somit könnte also auch für das süddeutsche Alpenvorland ein gelegentliches Vorkommen von *Motacilla flava cinereocapilla* als Brutvogel erwartet werden.

Literatur

- HAAS, W. (1959): Aschköpfige Schafstelze, *Motacilla flava cinereocapilla*, in Württemberg. Orn. Mitt. **11**, p. 131—132.
- PETERSON, R. K. a. (1959): Die Vögel Europas. 3. Aufl. Hamburg.
- SAMMALISTO, L. (1961): An interpretation of variation in the darkheaded forms of the Yellow Wagtail. Brit. Birds **54**, p. 54—69.
- SCHWARZ, M. (1949): Die Schafstelze als Brutvogel im Elsaß bei Basel. Orn. Beob. **46**, p. 29—39.
- — (1956): Über die Variationsbreite der Camargue-Schafstelzen (*Motacilla flava*) und die Schafstelzen-Einwanderung in die Schweiz. Orn. Beob. **53**, 61—72.
- WÜST, W. (1962): Prodomus einer „Avifauna Bayerns“. Anz. orn. Ges. Bay. **6**, p. 305—358.

Andreas S u c h a n t k e, Plattenstraße 39, Zürich

Schwarzköpfige Schafstelze an den Kiesgruben bei Pleidelsheim, Kreis Ludwigsburg

Bei einem Besuch der Kiesgruben bei Pleidelsheim am Neckar konnten wir am Abend des 2. 5. 1962 auf einer Brachfläche einen Trupp Schafstelzen beobachten, unter welchen sich ein Stück mit einfarbig schwarzem Kopf befand. Auch insgesamt wirkte der Vogel dunkler als die übrigen, und seine Kehle und Brust waren tief dottergelb gefärbt.

Zunächst hielten wir die Stelze für die nordische Rasse *thunbergi*, doch eingehende Beobachtungen mit einem 10×50-Glas aus ca. 15 bis 20 m Entfernung ergaben, daß es sich um einen Vogel handelte, der im Aussehen *Motacilla flava feldegg*, der südosteuropäischen Maskenstelze entsprach. Auch die Beschreibungen bei HARTERT (1910), NIETHAMMER (1937) und VAURIE (1959) ließen nur auf *feldegg* schließen.

Als wir am nächsten Morgen wiederkamen, um den Vogel zur sicheren Bestimmung einzufangen, war er nicht mehr im Gebiet anzutreffen.

Dr. Claus König und Karl Schwammerger,
714 Ludwigsburg (Württ.), Staatliche Vogelschutzwarte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [6_6](#)

Autor(en)/Author(s): Willi Peter, Knötzsch Gerhard, Suchantke Andreas

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von *Motacilla flava cinereocapilla* Savi am Alpennordrand im Frühjahr 1963 568-570](#)